

**INNS'
BRUCK**

LANDTAGSWAHL

28. APRIL 2013

Kurzanalyse

REFERAT STATISTIK UND BERICHTSWESEN

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler
Kartogramme: GIS
Tel.: 0512/5360-5216 Fax: 0512/5360-1716
E-Mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht zur Gänze ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und auch Aktualität des Inhaltes. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

LANDTAGSWAHL 2013

1. Vorbemerkungen

Der Tiroler Landtag hat am 30. Jänner 2013 seine Auflösung vor Ablauf der fünfjährigen Gesetzgebungsperiode beschlossen. Von der Landesregierung wurde daraufhin die Neuwahl des Landtages auf Sonntag, den 28. April 2013, ausgeschrieben. Die Kundmachung der Wahlausschreibung erfolgte im Landesgesetzblatt vom 4. Februar 2013. Als Stichtag, der für den Fristenlauf von Bedeutung ist, wurde der 5. Februar 2013 festgelegt. Nach Artikel 16, Tiroler Landesordnung, setzt sich der Landtag aus 36 Abgeordneten zusammen. Der Sitz des Landtages ist die Landeshauptstadt Innsbruck. Die Abgeordneten werden aufgrund des gleichen, unmittelbaren, persönlichen, freien und geheimen Wahlrechtes nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf fünf Jahre gewählt (Artikel 17 und 18 Tiroler Landesordnung). Das Landesgebiet ist für die Wahl in neun räumlich geschlossene Wahlkreise eingeteilt, welche die Grenzen der politischen Bezirke nicht überschreiten dürfen. Auf den Wahlkreis 1, Innsbruck-Stadt, entfallen sechs Mandate.

Für die Stimmabgabe wurden in Innsbruck über das Stadtgebiet verteilt 152 Sprengel eingerichtet, fünf davon sind Sondersprengel (Seniorenwohnheime). Die Zahl der wahlberechtigten Personen (ohne Sondersprengel) streut zwischen 348 (Sprengel 345) und 892 (Sprengel 257). Der Sprengel 354 bildet mit 566 Wahlberechtigten den Median.

Wahlberechtigt waren alle Landesbürger, die spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Weiters können österreichische StaatsbürgerInnen, die vor der Verlegung ihres Hauptwohnsitzes in das Ausland diesen in Tirol hatten – längstens für zehn Jahre – vom Wahlrecht mittels Wahlkarte Gebrauch machen. Wählbar in das Tiroler Landesparlament sind alle zum Landtag Wahlberechtigten, die spätestens am Tag der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben. Das Vorliegen der genannten Voraussetzungen ist, abgesehen vom Wahlalter, nach dem Stichtag zu beurteilen.

Die Landtagswahl 2013 war die 16. in der zweiten Republik. Seit 1945 hat sich die Zahl der Wahlberechtigten mehr als verdoppelt (+ 120 Prozent). Neben der Zunahme, basierend auf den natürlichen Bevölkerungsbewegungen und den Wanderungen, hat auch die Senkung des Wahlalters auf die Zahl der Wahlberechtigten Einfluss genommen. Ins Auge sticht, wie bei anderen Urnengängen auch, der Rückgang der Wahlbeteiligung. Die hohen Beteiligungsquoten der 50-er und 60-er Jahre wurden bis dato nie mehr erreicht. Bei der Landtagswahl 1999 ist die Wahlbeteiligung erstmals unter die 80 Prozentmarke (73,5 %) gesunken. Das war aber noch nicht das Ende, denn beim Urnengang 2003 haben gar nur 54,6 Prozent der wahlberechtigten Männer und Frauen teilgenommen. 2008 ist dann die Beteiligungsquote wieder auf 58,5 Prozent angestiegen.

Die Volkspartei (ÖVP) war bei den Landtagswahlen lange Zeit auch in Innsbruck die klar dominierende Kraft. Bei den Wahlgängen 1945, 1965, 1975, 1979 und 1984 erzielte sie sogar die absolute Mehrheit. In der Folge ging es bergab und anlässlich der Landtagswahl 1989 ist dann der Stimmenanteil der ÖVP auf 35,0 Prozent abgesackt. Die Wahlgänge 1994 und 1999 haben der Volkspartei mit 34,2 und 32,0 Prozent noch schlechtere Ergebnisse eingebracht. Nach einer Verbesserung auf 35,0 Prozent bei der Wahl 2003, ist der Stimmenanteil der ÖVP 2008 auf 28,5 Prozent gesunken.

Mit einem ähnlichen Niedergang sehen sich auch die Sozialdemokraten konfrontiert. Einst mit Stimmenanteilen > 30 Prozent verwöhnt, haben sie bei der Landtagswahl 1989 mit 26,6 Prozent erstmals die 30-Prozentmarke unterschritten. Das Ergebnis von 1994 ist mit 22,8 Prozent dann nochmals schlechter ausgefallen. Danach sind die Wahlgänge 1999 und 2003 mit einer Steigerung des SPÖ-Stimmenanteils auf 27,3 bzw. 28,4 Prozent wieder erfolgreicher gewesen. Der absolute Tiefpunkt wurde bei der Landtagswahl 2008 erreicht. Damals konnten nur noch 14,6 Prozent der gültigen Stimmen den Sozialdemokraten zugerechnet werden. Sie wurden in Innsbruck sogar von den GRÜNEN (20,4 %) und der Liste FRITZ (20,2 %) überflügelt.

Für die Freiheitlichen (FPÖ) ergaben die Wahlen bis 1961 stets zweistellige Stimmenanteile. Diese bewegten sich in einer Größenordnung zwischen 25,3 (1949) und 16,2 (1953) Pro-

zent. Bei der Wahl 1965 entfielen auf die FPÖ nur noch 9,0 Prozent der gültigen Stimmen und bis zur Landtagswahl 1984 ist die Quote auf 6,6 Prozent gesunken. Danach brach für die Freiheitlichen ihre erfolgreichste Zeit an. Die Wahl 1989 bescherte der FPÖ eine Stimmenquote von 17,0 Prozent und bei den zwei folgenden Wahlgängen (1994 und 1999) wurde das Ergebnis auf 18,3 bzw. 20,4 Prozent geschraubt. Nach dem Absturz 2003 auf 7,8 Prozent, hat der freiheitliche Stimmenanteil 2008 wieder auf 13,3 Prozent zugenommen.

Die GRÜNEN sind bei der Landtagswahl 1984 erstmals in Erscheinung getreten. Damals mussten sie sich mit 1,5 Prozent der gültigen Stimmen begnügen. 1989 haben sie ihr Ergebnis bereits auf 13,0 Prozent gesteigert und sind 1994 nochmals stärker geworden (15,9 %). Einen Rückschlag gab es für die GRÜNEN 1999, als sie auf 13,7 Prozent zurückfielen. 2003 erzielten sie mit 27,0 Prozent ihr bisher bestes Landtagswahlergebnis in Innsbruck. Beim Urnengang 2008 konnten sie den Erfolg von 2003 nicht mehr wiederholen und haben mit 20,4 Prozent wieder wesentlich schwächer abgeschnitten. Mit diesem Stimmenanteil lagen sie nur knapp vor der erstmals kandidierenden Liste FRITZ, die aus dem Stand auf 20,2 Prozent der gültigen Stimmen kam und problemlos den Einzug in den Landtag schaffte.

2. Wahlberechtigte und kandidierende Parteien

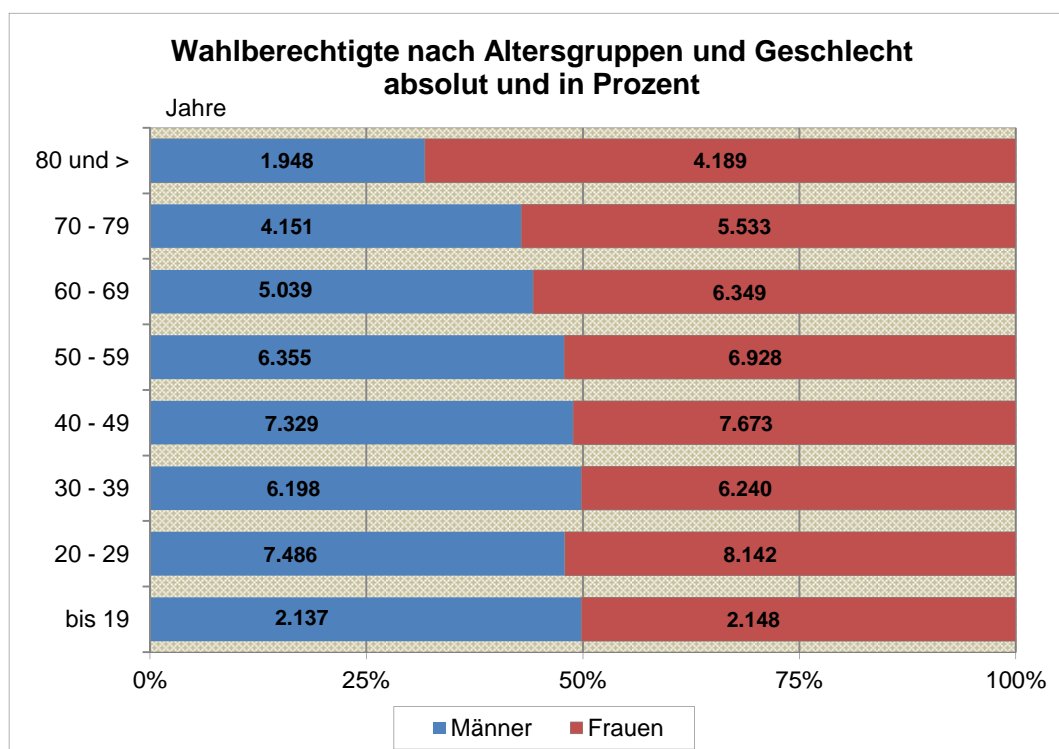
Zur bevorstehenden Landtagswahl waren nach Abschluss des Wählerverzeichnis 87.845 Personen, um 988 mehr als 2008, zugelassen.

Tabelle 1: Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von...bis...Jahren	Männer		Frauen		zusammen	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
bis 19	2.137	5,3	2.148	4,6	4.285	4,9
20 - 29	7.486	18,4	8.142	17,2	15.628	17,8
30 - 39	6.198	15,2	6.240	13,2	12.438	14,2
40 - 49	7.329	18,0	7.673	16,3	15.002	17,1
50 - 59	6.355	15,6	6.928	14,7	13.283	15,1
60 - 69	5.039	12,4	6.349	13,5	11.388	13,0
70 - 79	4.151	10,2	5.533	11,7	9.684	11,0
80 und mehr	1.948	4,8	4.189	8,9	6.137	7,0
Insgesamt	40.643	100,0	47.202	100,0	87.845	100,0

Die Frauen stellten mit 47.202 - was einem Anteil von 53,7 Prozent entspricht - im Stimmvolk das bereits bekannt stärkere Kontingent. Den größten Besatz weist bei den Männern wie auch bei den Frauen die Alterskategorie "20 bis 29 Jahre" mit 18,4 bzw. 17,2 Prozent auf. Im Alterssegment "80 Jahre und mehr" steigt die Frauenquote auf das Maximum von 68 Prozent.

Abbildung 1:



Elf Wählergruppen, so viele wie noch nie, haben im Wahlkreis 1 (Innsbruck-Stadt) einen gültigen Wahlvorschlag eingereicht. Um Stimmen und Mandate warben die Tiroler Volkspartei (VP TIROL), das Bürgerforum Tirol – Liste Fritz (FRITZ), die Tiroler Sozialdemokraten (SPÖ), die Tiroler Freiheitlichen (FPÖ) und die Grünen (GRÜNE). Angetreten sind weiters die Piraten Partei Tirol (PIRAT), die Gruppierung "vorwärts Tirol" (VORWÄRTS) und die Kommunisten (KPÖ). Dazu gesellten sich noch Gurgiser und Team – Bürgerklub Tirol (GURGISER), die Liste Für Tirol – Partei der Mitte (FÜR TIROL), sowie das Team Stronach für Tirol (STRONACH).

3. Das Wichtigste in Kürze – Stichworte zum Ergebnis

- Die Landtagswahl 2013 hat in der Landeshauptstadt 43.223 Stimmbürger (ohne Wahlkarten) zu den Urnen gelockt. Das ergibt eine Wahlbeteiligung von 49,2 Prozent. Gegenüber der Landtagswahl 2008 hat sich die Beteiligungsquote nochmals um 5,2 Prozentpunkte verringert. Es handelt sich überhaupt um die niedrigste Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen in der zweiten Republik.
- Von den abgegebenen Stimmen wurden von den Wahlkommissionen 1,4 Prozent als ungültig gewertet. Der Prozentsatz ist ähnlich hoch wie bei der letzten Landtagswahl ausgefallen (1,5 Prozent).
- Die Österreichische Volkspartei (ÖVP) hat ihr Ergebnis von 2008 in Innsbruck klar verfehlt. Mit ihren 9.532 gültigen Voten kamen die Christdemokraten auf einen Anteil von 22,4 Prozent. Diese Marke liegt um 5,8 Prozentpunkte unter jener des Jahres 2008. Ein schlechteres Landtagswahlergebnis hat die Volkspartei in Innsbruck noch nie eingefahren. Zwischen dem "Spitzenresultat" der Wahl 1965 (56,4 Prozent) und dem heurigen Ergebnis liegt eine Spannbreite von nicht weniger als 34 Prozentpunkten.
- Der Koalitionspartner der Volkspartei, die Sozialdemokraten, können sich an einem leichten Plus erfreuen. Sie haben ihr bisher schlechtestes Ergebnis von 2008, als sie auf 14,6 Prozent abgesackt sind, um 0,9 Prozentpunkte verbessert. Nach dem vorläufigen Auswertungsstand erreichen sie einen Stimmenanteil von 15,8 Prozent.
- Zufrieden können die GRÜNEN mit ihrem Innsbrucker Abschneiden sein. Sie haben kräftig zugelegt (+ 3,9 Prozentpunkte) und die Volkspartei von der Spitzenposition verdrängt. Mit einer Quote von 23,9 Prozent liegen sie um 3,1 Prozentpunkte hinter ihrem Ergebnis von 2003 zurück.
- Auf weniger Resonanz als 2008 sind die Freiheitlichen bei den Stimmbürgern gestoßen. Sie haben schlechter abgeschnitten als bei der letzten Landtagswahl und das damalige Resultat (13,7 Prozent) um 1,3 Prozentpunkte verfehlt.

- Die Liste Fritz, die 2008 für viele überraschend den zweiten Platz eingenommen hat, musste kräftig Federn lassen. Ihr Stimmenanteil ist von 20,3 auf 7,1 Prozent geschwunden.
- Die VP-Abspaltung "vorwärts Tirol" kam auf einen Stimmenanteil von 7,5 Prozent. Fritz Gurgiser hat 5,1 Prozent der gültigen Stimmen erhalten, während die Piraten und die KPÖ sich mit jeweils 1,0 Prozent begnügen mussten.
- Der Liste Stronach wurden 3,0 Prozent der gültigen Stimmen zugerechnet.
- Analysiert man die Sprengelergebnisse, dann fällt auf, dass keine wahlwerbende Gruppe in einem Wahlsprengel eine absolute Stimmenmehrheit erzielt hat. Stimmenstärkste Partei wurden die Christdemokraten in 38 von 147 Wahlsprengeln (ohne Sondersprengel 901 – 905). Die Sozialdemokraten haben in 32 Sprengeln die Nase vorn und eine Mehrheit der GRÜNEN gibt es in nicht weniger als 72 Sprengeln.
- Auf der Bezirksebene dominiert die Volkspartei in 12 Bezirken, die Sozialdemokraten in 5 und in 18 statistischen Bezirken haben die GRÜNEN ihre Mitbewerber überflügelt.
- Betrachtet man die Resultate in den Parteihochburgen, so kommt die Volkspartei in ihren Domänen auf einen Stimmenanteil von 27,0 Prozent. Auch die GRÜNEN schneiden in den VP-Hochburgen mit 24,5 Prozent überdurchschnittlich gut ab.
- In den sozialdemokratischen Hochburgen beträgt der SP-Anteil 22,7 Prozent. Die Volkspartei und die Freiheitlichen liegen mit 20,9 bzw. 17,1 Prozent dahinter. Für die GRÜNEN sind die sozialistischen Hochburgen kein ideales Pflaster.
- In den starken Bezirken der GRÜNEN klettert deren Quote auf 35,1 Prozent. Sie liegen damit um 13,4 Prozentpunkte vor der Volkspartei, um 24,6 Prozentpunkte vor den Sozialdemokraten und um 26,6 Prozentpunkte vor den Freiheitlichen.
- Für die Freiheitlichen stehen in deren Domänen 17,3 Prozent zu Buche. Sie werden dabei von der Volkspartei (21,3 Prozent) und den Sozialdemokraten (20,8 Prozent) überholt.
- Die Volkspartei hat in ihren Hochburgen gegenüber 2008 10,6 Prozentpunkte verloren, die Freiheitlichen haben 1,4 Prozentpunkte eingebüßt, die SPÖ und die GRÜNEN haben um 1,5 bzw. 5,6 Prozentpunkte zugelegt.

Räumliches Bezugssystem - Wahlsprengelgliederung

Katastralgemeinde		Statistischer Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050, 051
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-081
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
1	Wilten	3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		5	Wilten	10	Wilten-Ost	100-104
		"	"	11	Wilten -Mitte	110-116
		"	"	12	Wilten-Süd	120
		"	"	13	Wilten-West	130-133
		6	Sieglanger/Mentlberg	14	Sieglanger	140, 150
		"	"	15	Mentlberg	6)
		2	Pradl	7	Pradl	20
8	Reichenau			25	Reichenau-West	250-258
"	"			26	Reichenau-Ost	260-265
7	Pradl			21	Pradl-Mitte-West	210-216
"	"			22	Pradl-Mitte-Ost	220-224
"	"			23	Pradl-Süd	230-232
"	"			24	Pradl-Ost	240-244,246
3	Hötting			9	Hötting	30
		12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
		10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-345
		"	"	35	Hörtnagslsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
		4	Mühlau	13	Mühlau	40
12	Hungerburg			41	Hungerburg-Mühlau	3)
14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl			42	Mühlau-Ost	4)
16	Olympisches Dorf			43	Mühlau-Schießstand	430-432
5	Amras			17	Amras	50
		"	"	51	Amras-West	5)
		18	Gewerbegebiet Roßau	52	Amras-Nord	5)
6	Arzl	15	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
		"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
7	Vill	19	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;

3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;

4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten; 6) im stat. Bezirk 14 enthalten

Sondersprengel (901 - 905) sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt